



1 Björn Joachim hat sich ein Programm schreiben lassen, um seine Wertschöpfung zu steigern.

1

AERZENER GALABAU/AERZENER BAU IN AERZEN

# Goldgräber

## im Tal der versteckten Werte

Wie kann man Kolonnen dezentral organisieren und zugleich den vollen Überblick über den Leistungstand, die Leistungsfähigkeit und die Wertschöpfung bekommen? Diese Fragen bewegten Björn Joachim, als er die Programmierung von workcontrol in Auftrag gab. Mit seiner Erweiterung der Branchensoftware schafft der niedersächsische Unternehmer erstaunliche Einblicke.

| Plus Download S. 31

**B**jörn Joachim hat hinschauen gelernt. Denn der Niedersachse musste schon als junger Mann zum Unternehmensberater in eigener Sache werden. Damals brach er sein Studium zum Bauingenieur ab, weil die elterliche Firmengruppe aus Straßen- und GaLaBau-Betrieb in arge Turbulenzen geraten war und der Sohn gefordert, das Werk der Eltern zu retten. Das war 1993. Seitdem ist in dem Betrieb etwa 15km von Hameln an der Weser einiges passiert.

Die Ursachen für die Schwierigkeiten der Unternehmensgruppe werden auch vielen Landschaftsgärtnern nicht ganz unbekannt sein: Die Rahmenbedingungen hatten sich verändert und es gab kaum Transparenz. Lohn-, Maschinen- und Fertigungskosten ließen sich schwer zuordnen, die Grenzkosten, also jene Untergrenze, hinter der nur noch Substanzverzehr folgt, war nicht bekannt. Gerade im Submissionswesen, wo harter Wettbewerb herrscht, eine fatale Situation. Als Joachim nach zwei abgeschlos-

senen Ausbildungen als Straßenbauer und Banker ins Unternehmen einstieg, musste erst mal Struktur geschaffen werden. Es galt, die in fetten Jahren gewachsenen Abläufe zu durchleuchten und der neuen Wettbewerbssituation anzupassen. Joachim schaffte es, das 1976 gegründete Unternehmen und seinen 1983 nachgezogenen GaLaBau-Ableger vor der Insolvenz zu bewahren und zukunftsfest aufzustellen.

Seit dieser Zeit legt der heute 45-Jährige Wert darauf, dass er schöne Gärten baut,

aber damit auch Geld verdienen will. „Es ist doch nicht verwerflich, 5 oder 6 % Gewinn zu erzielen“, meint der Niedersachse – wohl wissend, dass viele Betriebe sehr viel weniger Gewinn machen oder sogar Substanz aufzehren. Seit vier Jahren ist Joachim nun noch einen entscheidenden Schritt vorangekommen – und zwar mit zwei Strategien: Auf der einen Seite hat er in einem Prozess der stetig verfeinert wird, für Transparenz gesorgt, auf der anderen Seite hat er bei den Mitarbeitern – und ganz besonders bei den Vorarbeitern – das Bewusstsein dafür geschaffen, dass sie als wichtigste Datensammler des Unternehmens erheblich zum Erfolg der beiden rechtlich eigenständigen Firmen beitragen. Wenn sie sich aktiv beteiligen, sichern sie nicht nur ihren Arbeitsplatz, sondern können auf unterschiedliche Art auch von Boni profitieren, die für bestimmte erreichte Ziele gezahlt werden.

## WORKCONTROL SCHAFFT DURCHBLICK

Für das zum heutigen Tag erreichte Maß an Transparenz sorgt eine webbasierte Cloud-Software, die Joachim sich vor fünfeneinhalb Jahren hat schreiben lassen. Diese hat Schnittstellen zu allen gängigen Branchenprogrammen und wird mittlerweile auch an andere Unternehmen verkauft.

Die erste Idee war, mit einer Daten-Cloud die Fahrten zwischen dem Firmensitz und den Wohnorten der Mitarbeiter zu reduzieren und seine Teams unabhängig von der Zentrale zu machen. „Ein Großteil der Mitarbeiter lebt in Hameln und wir arbeiten auch ganz viel dort – wieso sollen sie dann nach Reher rauskommen, um bestimmte Informationen auszutauschen“, meint der Unternehmer. Statt ins Büro zu kommen, um digitalisierbare Erledigungen vorzunehmen, werden alle benötigten Informationen in einer Datenwolke abgespeichert, die von jedem Internetzugang aus anzusteuern ist. „Als ich vor 25 Jahren angefangen habe, da wurde der Stundenzettel einmal im Monat abgegeben“, erzählt der Niedersachse schmunzelnd. Und vor sechs, sieben Jahren seien es immer noch drei Tage gewesen. „Das war der Punkt, wo ich gesagt habe: ‚Du willst von der Kostenseite immer nah dran sein – entweder fahren die jeden Abend hierher, was ich aber nicht wollte, oder es braucht eine andere Lösung‘“, erklärt er die Beweggründe für die Programmentwicklung.

So entstand zuerst mal eine dezentrale Zeiterfassung: Jeder Mitarbeiter gibt am Ende des Tages seine Arbeitszeit ein – ganz einfach über ein Gerät mit Internetanschluss und eine Maske, die über einen internen Bereich auf der Firmenwebseite angesteuert werden kann (Bild 2). Hier wählt er eine Baustelle aus, gibt seine dort geleistete Arbeitszeit ein und speichert das Ganze.

Die Baustellen werden dabei, spätestens eine Stunde nachdem ein neuer Auftrag im Branchenprogramm angelegt worden ist, im System angezeigt. Denn stündlich greift das Programm auf den Firmenserver zu und gleicht die Daten ab.

Für An- und Abfahrt gibt es eine pauschale Regelung. Nur die Fahrten zwischen den Baustellen werden der Baustelle zugewiesen, zu der der Mitarbeiter unterwegs war. Für regelmäßig anfallende Situationen gibt es Extrakonten wie „Fahrzeit“, „Lagerplatz“, „Werkstatt“, „Krankheit“, „Schlechtwetter“ oder „Reklamation“. Wer zeitnah meldet, wird mit einer Prämie belohnt.

Ist die Meldung vom Büro anerkannt, wird sie mit einem grünen Button markiert und an die Lohnabrechnung weitergereicht. Aus der Summe der Tagesmeldungen entsteht zugleich eine nachvollziehbare Historie: Jeder Mitarbeiter kann checken, für welchen Tag und welche Baustelle er welches Geld bekommen hat.

„Ich wollte ja keine neue Welt schaffen, ich wollte eine verknüpfte Welt schaffen.“

Spätestens nächsten Monat geht das Unternehmen noch einen Schritt weiter: Dann haben alle Baustellenfahrzeuge einen GPS-Empfänger und melden ihre Position an das System. Gibt der Mitarbeiter zu wenige oder zu viele Stunden ein, kann das Büro korrigieren.

## SUCHE NACH WERTHALTIGER ARBEITSZEIT

Für die Zeiterfassung alleine hätte Joachim allerdings kein eigenes System schaffen müssen. Auch wenn die Programme zu Beginn der Entwicklung von workcontrol noch nicht voll seinen Vorstellungen entsprochen haben, gab es schon einiges am Markt, was

### STANDORT



### BETRIEBSDATEN

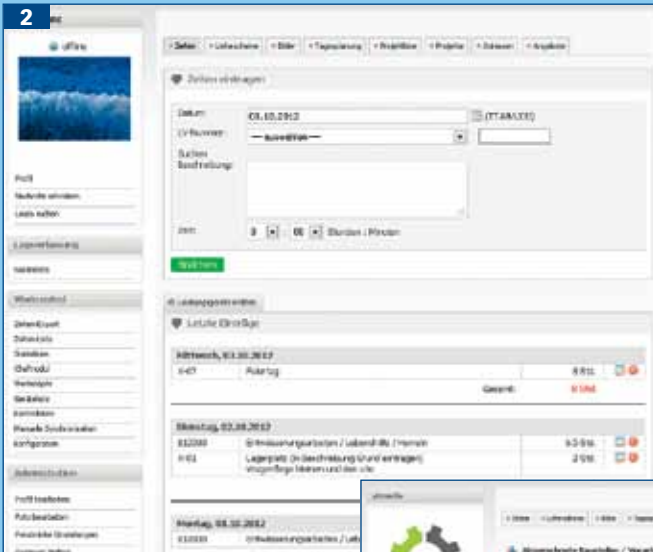
#### Aerzener GaLaBau/Aerzener Bau

- **Firmengründung:** 1976 (Aerzener Bau GmbH), 1983 (Aerzener GaLaBau GmbH)
- **Gesellschaftsform:** GmbH
- **Geschäftsführender Gesellschafter:** Björn Joachim
- **Umsatz:** 3,75 Mio. € (2014)
- **Gewinn:** 0,11 Mio. € (2014)
- **Materialkostenanteil:** 38 %
- **Betriebsmittellohn:** 13,60 €
- **Kalkulator. Stundenlohn:** 39,80 bis 44,96 €
- **durchschn. Verrechnungssatz:** 39 bis 45 €
- **Mitarbeiter:** 38,5, davon 2 Ingenieure, 1 Techniker, 1 Meister, 15 Gesellen, 5 Fachfremde, 7 Azubis, 3 Ungelernte, 3 Verwaltungsangestellte (je 50 %)
- **Mitarbeiter Büro:** 4,5 (inkl. GF)
- **Bauleiter:** 3
- **Baustellenleiter:** 11
- **Kolonnen:** 11
- **Fuhrpark/Maschinen:** 18 Pkw/Transporter, 2 Lkw, 15 Bagger/Minibagger, 14 Radlader
- **Auftraggeberstruktur:** Privat (42 %), Gewerbe (40 %), Wohnungswirtschaft (12 %), öffentliche Hand/Submission (inkl. Pflege, 6 %)
- **Tätigkeitsfelder:** Klassischer Landschaftsbau (42 %), Hausgarten (39 %), Gewerbebegrünung (7 %), Baumpflege (5 %), Grünflächenpflege (4 %), Dachbegrünung (2 %), Schwimmteichbau (1 %)
- **Mitgliedschaften:** VGL Niedersachsen-Bremen
- **EDV-Lösungen:** Dataflor Greenexpert/Business 2015, workcontrol

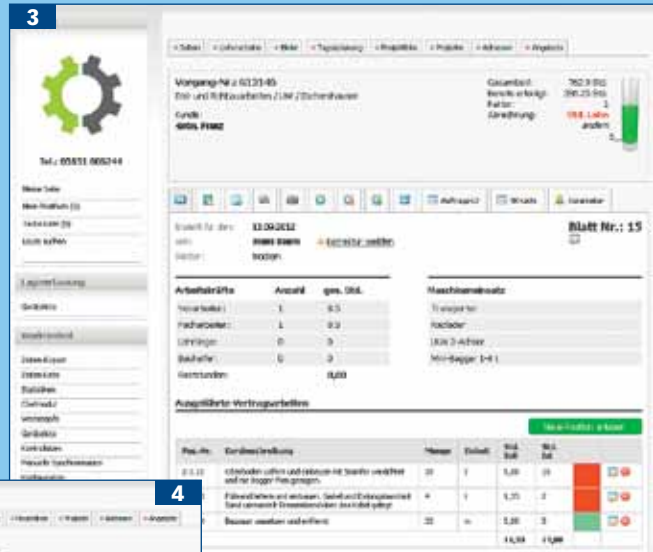


### +++ KONTAKT

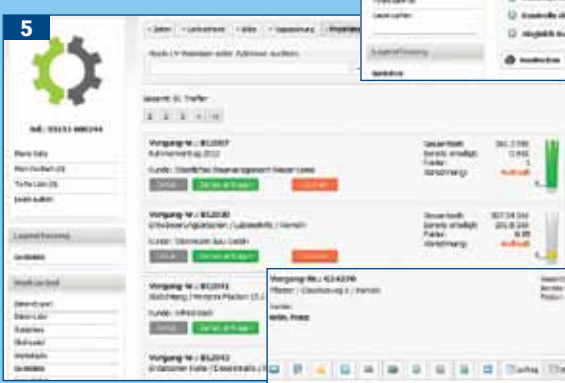
Förden 21, 31855 Aerzen  
 Telefon +49 51 54/9 53 88-0, Fax -99  
 info@aerzener-bau.de  
 www.aerzener-galabau.de



2 Über die Zeiterfassungsmaske geben die Mitarbeiter ihre Stunden ein.



3 Über das Bautagebuch weist der Vorarbeiter die Stunden den Positionen zu.



5 Mit der Projektübersicht sehen alle Beteiligten, wie der Status der Baustellen ist.

4 Übersichtliche Statistiken zeigen, wo Handlungsbedarf besteht.



6 Die Nachkalkulationsliste zeigt auf einen Blick, wo es die Probleme gab. Hier muss nachgehakt werden.



die Zeitvorgabe für das Bauvorhaben illustriert. So sieht er (oder sie) sofort, in welchem Zustand sich die Baustelle befindet.

Sollzeiten sind auch für die einzelnen Positionen hinterlegt. Die wählt der Baustellenverantwortliche über ein Pull-Down-Menü aus und weist ihnen die geleisteten Stunden zu. Auch hier sieht er sofort, ob sich seine Leistung noch im Bereich der kalkulierten Bauzeiten befinden. Weichen diese von den Vorgaben ab, macht eine rote Hinterlegung darauf aufmerksam (Bild 6). Die soll allerdings weniger den Baustellenleiter unter

dem nahe kommt, was workcontrol auch kann.

Aber das eigentliche Herz des Systems ist etwas, das bis heute kein System auf dem Markt so gut kann wie sein eigenes, ist Joachim überzeugt. Nämlich die Suche nach versteckten Werten moderieren. Denn mithilfe von workcontrol lässt sich genau untersuchen, welche Leistungen – bei Bedarf positionsgenau – wie viel zur Wertschöpfung beitragen; was sich lohnt, was sich nicht lohnt und was durch zusätzlichen Einsatz noch „werthaltig“ gemacht werden kann. Der Schlüssel dazu sind die Vorarbeiter: Während die Mitarbeiter über die Zeiterfas-

sung nur ihre Stunden eingeben, führen die Capos zusätzlich elektronische Bauakten, indem sie die auf der Baustelle geleisteten Stunden auf ihre Plausibilität prüfen und dann den einzelnen Positionen des Bauvorhabens zuweisen (Bild 3). Die Bauakten liegen als Reiter übereinander im persönlichen Zugangsbereich des Vorarbeiters. In der Regel sind es vier – neben dem aktuellen ein, zwei, die noch nicht abgerechnet sind, sowie die nächstfolgende Baustelle. Wenn der Baustellenleiter sich anmeldet, erscheinen neben der Zeiterfassung auch die Ordner mit den Projekten; jedes versehen mit einem digitalen Schauglas, welches

„Die Erfahrungen schreibe ich mir über **workcontrol** raus und übernehme sie in meine **Stammdaten.**“

Druck setzen, sondern vielmehr das Bewusstsein dafür schärfen, dass die Position gerade nicht mehr zu einem positiven Baustellenergebnis beiträgt. „Es geht nicht darum, ob da Rot oder Grün ist, sondern dar-





7 Mit einer eigenen Mailadresse und dem Bauvorhaben im Betreff können Baustellenbilder direkt im System abgelegt werden.

## WORKCONTROL

### Bei namhaften Betrieben getestet

Eigentlich hatte Björn Joachim das Programm workcontrol für sein Unternehmen schreiben lassen, weil seiner Meinung nach kein Programm in der Lage war, seinen Anforderungen an Mobilität und Auswertungstiefe gerecht zu werden. Doch als sich quasi Nachbar Michael Oppermann (galabau – workgroup), ehemals DATAflor-Mitarbeiter, anbot, das Programm zu vertreiben, wurden die beiden Partner. Jetzt organisiert Oppermann den Vertrieb und die Schulung, Joachim kümmert sich um die Weiterentwicklung und die Vorstellung bei größeren Kunden; etwa die großen GaLaBau-Betriebe Haas in Wangen, Trautmann in Essen, Haltern & Kaufmann in Wolfsburg und Von Wurmb in Uetersen. Workcontrol bietet via Daten-Wolke jedem Mitarbeiter einen persönlichen Zugang und ermöglicht so die individuelle, mobile Zeiterfassung ebenso wie eine Steigerung der Produktivität durch Transparenz; ergebnisorientiertes Wissensmanagement sozusagen. Zur Zeit arbeiten bereits 4 000 Leute mit dem System. Neuester Ableger von workcontrol ist die App „workinapp“, eine Planungssoftware, die besonders für den mobilen Einsatz in der Pflege konzipiert ist.



[www.galabau-workgroup.de](http://www.galabau-workgroup.de)

um, dass wir reelle Zahlen für die Zukunft bekommen“, erklärt Joachim sein System. Und mit diesem Credo ist das Programm auch zur Einführung in der Mitarbeiterschaft anmoderiert worden, inklusive der ausdrücklich erklärten Bereitschaft des Chefs, Fehler zuzulassen. Denn Joachim baut auf mehrere Effekte, um die roten Felder abzubauen:

- Durch die **Transparenz** bekommt das gesamte Baustellen-Team ein **stärkeres Bewusstsein** dafür, wo das Unternehmen Geld verdient und wo es Geld mitbringt.
- Durch **Prämien und internen Wettbewerb** werden die Mitarbeiter angespornt, auf die Rentabilität der einzelnen Leistungen zu achten.

■ Bei signifikanten Abweichungen lassen sich **Fehler bei den Arbeitsabläufen/der Arbeitsorganisation** vermuten, aufdecken und durch Schulung **eliminieren**.

■ Die Transparenz der Kosten für Arbeitsabläufe **erleichtert die Verhandlung mit Auftraggebern**, da der Aufwand für alle nachvollziehbar wird.

■ Durch die intensive Auseinandersetzung mit der aufzuteilenden Baustellenzeit **fallen dem Vorarbeiter viel eher außervertragliche Leistungen auf**, die separat werthaltig gestellt werden können und nicht mehr die vertraglich vereinbarten Positionen belasten.

■ Durch das genaue Betrachten der Einzelpositionen sowie das Sammeln und Anpas-

NEU!

## Schutz- & Pflegefaser

gemacht für Landschafts- und Hobbygärtner mit professionellem Anspruch.

- ✓ Torffreies Mulchmaterial
- ✓ Bodenverbesserer
- ✓ Natürlicher Schneckenschutz
- ✓ OHNE Gerbsäure

Jetzt kostenlose Probefaser bestellen:

[www.engaflor.de](http://www.engaflor.de)

## Software für Ihren Erfolg

DATAflor AG | August-Spindler-Straße 20  
37079 Göttingen | Tel. +49 (551) 50665-600  
[info@dataflor.de](mailto:info@dataflor.de) | [www.DATAflor.de](http://www.DATAflor.de)

AERZENER GALABAU/AERZENER BAU

# „Wir sind Pfennigfuchser“



Sagt Björn Joachim und meint damit das Kostenbewusstsein, das er in seiner 35-Mitarbeiter-Unternehmensgruppe aus einem GaLa-Bau-Betrieb und einer

Straßenbaufirma etabliert hat. „Bei uns wird jeder Lieferschein und jede Rechnung erfasst“, sagt der Unternehmer. Die Südniedersachsen arbeiten jährlich etwa 500 Bauvorhaben ab – „von 2m<sup>2</sup> für Omi bis zu 10000m<sup>2</sup> für den Schwiegersohn“, wie er schmunzelnd sagt – öffentliche und gewerbliche Aufträge ebenso wie Privatgärten. Bei

rund 4 Mio. € Umsatz erwirtschafteten die Unternehmen 2014 gut 100000 € Gewinn. Derzeit werden sieben junge Leute zu Landschaftsgärtnern und Straßenbauern ausgebildet, die, wenn sie sich gut anstellen, beste Chancen auf Übernahme haben. Dank dem Ingenieur Jörg von der Reidt ist aus der sehr baubetonnten Lehre in den letzten zehn



8



9

sen der **Erfahrungswerte lassen sich die Baustellen** im Büro **immer präziser vorauskalkulieren**.

Dabei tragen gerade die letzten beiden Punkte ganz erheblich zur Produktivitätssteigerung bei und zeigen, wie Bewusstsein und Transparenz die Rentabilität im GaLaBau schon einfach dadurch steigern können, dass die Erfahrung und die Erlebnisse des Baustellenpersonals ins Büro kommen.

So hat der Vorarbeiter etwa die Möglichkeit, Stunden, die nicht vertraglich vereinbarten Positionen zugewiesen werden können, in einem Extrafeld als „nichtvertraglichen Leistungen“ zu melden und mit Kommentaren zu versehen; etwa „Architekt hat das und das angeordnet“, „die und die Behinderung lag vor“, „der Vorunternehmer hat das oder das gemacht, was die Arbeiten erschwert hat“. Denn letztlich ist es in seinem Interesse, sich um die Werthaltigkeit seiner Zeit zu kümmern.

Joachim erklärt das an einer gerade abgerechneten Baustelle, die deshalb gut abschneidet, weil auf die 1000 kalkulierten Arbeitsstunden noch einmal gut 240 Stunden kamen, die in fünf Nachträgen zusätzlich abgerechnet werden konnten, weil der Architekt die außervertraglichen Leistungen anerkannt hat. „Da waren mal 10m Kabel-

graben, ein Einzelfundament zu erstellen, eine Blechhütte abzubauen, einen Kabelgraben herzustellen. Das sind alles Leistungen, die wir während einer Baustelle erfasst haben“, erzählt der Unternehmer; „Das wäre uns ja nie so aufgefallen, wenn wir es nicht

„Es geht nicht darum, ob da Rot oder Grün ist, sondern darum, dass wir reelle **Zahlen** für die Zukunft bekommen. Ich bin **Sehender** durch das System.“

so zeitnah und detailliert auflisten würden“, lobt er den Verantwortlichen, der wegen seines Einsatzes auf eine Prämie für die Baustelle hoffen darf. In Zukunft kann sich der Vorarbeiter sogar direkt die außervertraglichen Leistungen in einem Vordruck auswerfen lassen, damit er sie Architekt oder Bauherr zur Unterschrift vorlegen kann.

Und dann sind da die Erfahrungswerte, die das Kalkulieren einfacher und selbst jungen Bauleiter zu Profis machen. Denn alle

einmal kalkulierten und abgerechneten Positionen lassen sich per Knopfdruck als Liste zusammenstellen und vergleichen – die sogenannte „Nachkalkulationsliste“ (Bild 6). Für ein Angebot können dann entweder Preise aus einem der ständig gepflegten Leistungskataloge (zum Beispiel das eigene LV) gewählt werden oder man bedient sich individuell aus der Nachkalkulationsliste bei alten Positionen, die den Bedingungen auf der zukünftigen Baustelle entsprechen und sich als auskömmlich erwiesen haben. „Die Erfahrungen ziehe ich mir raus und schreibe sie in meiner Branchenlösung in den Stammdaten fest“, erklärt Joachim das Prozedere. Wenn sich in der Vergangenheit der Preis für den Einbau von 5 m<sup>3</sup> Mineralgemisch aus der Mulde als kostendeckend erwiesen hat, ist es wahrscheinlich, dass ein auf dieser Erfahrung kalkulierter Preis diesem Anspruch auch bei der nächsten Baustelle gerecht wird. Mit der Variation des Schwierigkeitsgrades lässt sich noch mal nachjustieren (zum Beispiel Faktor 0,9 = 10% kürzere Zeit).

## BILDER ABSPEICHERN UND MEHR

Um Transparenz geht es auch bei einem weiteren Feature von workcontrol: der Mög-



Jahren eine ausgewogene, auch Pflanzenkompetenz-geprägte Ausbildung geworden. Außerdem werden Eigenverantwortung und betriebswirtschaftliche Denkweise vermittelt. Joachim setzt auf größtmögliche Transparenz und ist gegen an der Spitze konzentriertes „Herrschaftswissen“. Vielmehr sollen möglichst viele möglichst viel wissen, um am Unternehmenserfolg mitzubauen. Der Unternehmer setzt außerdem auf Erfolgsbeteiligung und bietet seinen Mitarbeitern eine betriebliche Altersversorgung, die von einem externen Finanzdienstleister gewährleistet wird. Für Plankostenrechnung und Ertragskalkulation lässt sich der Unternehmer von Kurt Sachs beraten (Spiro Projekte).

- 8 **Stabile Mitarbeiterschaft: Wer Lust auf strukturierte Arbeit hat, ist willkommen.**
- 9 **Auch wenn's nicht ganz aktuell ist: Joachims Truppe ist stark motorisiert.**

lichkeit, kinderleicht Baustellenbilder im System abzulegen. Schon in der Vergangenheit war Joachim bemüht, wichtige Situationen auf der Baustelle fotografisch festhalten zu lassen. Doch Bauleiter und Vorarbeiter speicherten die Daten auf Sticks, CDs, Telefonen, persönlichen Computern oder Kamerachips; die Bilder den Projekten zuzuweisen erwies sich als ungeheurer Aufwand. Das ist Vergangenheit. Die Baustellenleiter haben heute alle Smartphones und die Verträge mit dem Telefonanbieter sind so abgefasst, dass ein ausreichendes Datenvolumen gewährleistet ist. Mit einer für den Bildertransport angelegten E-Mail-Adresse und der laufenden Nummer der Baustelle im Betreff werden die Fotos direkt per Mail ins System geschickt (siehe Bild 7 auf Seite 29) und automatisch den Projekten zugeordnet. Halten die Vorarbeiter die Vorgaben ein und machen täglich ein bis zwei Bilder von wichtigen Sachverhalten, sind Bauleiter und Unternehmer schon über die Fotos im Bilde, wie der Zustand auf der Baustelle ist. Müssen dem Bauherrn am Ende außervertragliche Leistungen, Behinderungen oder nicht mehr sichtbare Bauten belegt werden, spielen die Bilder aus dem Zeitraum der jeweiligen Bautätigkeit eine große Rolle.

Und auch bei der Geräteverwaltung, die als zusätzliches Modul zu erwerben ist, geht es um Transparenz: Welche Maschine wurde wann und von welchem Team eingesetzt? Ein Barcode an jedem Gerät liefert die Historie. Übrigens sind alle Geräte unter 15 t im Verrechnungssatz integriert – einfach, weil die Fixkosten ständig weiterlaufen, egal ob die Maschine läuft oder steht. Das könne aber jeder auch anders in dem Programm regeln, meint Joachim. In seinem Betrieb würden halt nur die Bagger und Lkw über 15t separat abgerechnet. Zulieferfahrten sind ohnehin weitgehend an Fuhrunternehmen vergeben.

Und das Programm hat noch viele weitere Anwendungen: Für die Vorarbeiter gibt es zum Beispiel Dokumentenablagen, in denen PDFs aus dem Büro auf der Baustelle zur Verfügung gestellt werden können. Außerdem können im Modul „Beschaffung“ Lieferanten hinterlegt und feste Anlaufpunkte wie Tankstellen, Gruben und Steinbrüche oder Baustoffhändler markiert werden. „Die Bauleiter müssen nicht mehr ‚Kinder mädchen‘ spielen und Unterstützung bei einfachen Fragen liefern“, sagt der Niedersachse. Jeder habe jetzt die notwendigen Informationen dabei.

Wie bei dem beliebten Messenger-Programm „WhatsApp“ können Kommunikationsgruppen angelegt werden – etwa „Alle“, „Bauleiter“, „Vorarbeiter“, über die intern kommuniziert werden kann.

Und für alle Mitarbeiter gibt es ein „Wiki“, in das sich wichtige Fachinformationen – etwa Beiträge aus Fachmagazinen – einpflegen lassen.

Am Ende gibt es noch ein nettes Auswertungstool (Bild 4). „Mich hat immer geärgert, dass alle Branchenprogramme den Auftragsbestand in Euro ausweisen – dabei interessiert mich der Umsatz doch nur, wenn ich ‚Baukaufmann‘ bin und alles untervergebe“, meint der Unternehmer. Workcontrol zeigt dagegen den Auftragsbestand in produktiven Baustellenstunden; bei Aerzener GaLaBau sind das derzeit 8 800 Stunden – etwa 20% vom Jahresumsatz.

## KONTROLLE ODER HILFE?

Und wie wurde die Einführung des Programms von der Mitarbeiterschaft aufgenommen? „Grundsätzlich positiv, was sicherlich auch an der Kommunikation gelegen hat“, meint Joachim. Denn die Steigerung der Prozesstransparenz ging mit der

Einführung eines Bonussystems einher, von dem die Mitarbeiter auf unterschiedliche Weise profitieren können. So gibt es Prämien für alle, die pünktlich ihre Zeiten eingeben, und Boni für die, die möglichst wenig fehlen („Gesundheitsprämie“). Für besonders gut gelaufene Baustellen erhalten die Vorarbeiter eine „Baustellenprämie“ und wenn der Baustellenleiter seine Jahreszielvorgabe einhält oder übertrifft, winkt eine „Jahresprämie“.

Außerdem sei das Ganze ein Prozess, der bereits seit 4, 5 Jahren laufe, gibt der Unternehmer zu bedenken. „Wir haben zwei Vorarbeiter verloren. Aber wir haben andere Baustellenleiter gewonnen, weil sie gehört haben, was wir hier machen“, erzählt er. Die hätten sich beworben, weil es ein Stück gerechter und strukturierter zugeht, ist Joachim überzeugt.

Das abgelaufene Jahr schließt Aerzener GaLaBau noch mit einem für die Branche durchschnittlichen Gewinn von 3% ab. Doch 5 bis 6% sollen es in Zukunft sein. Ein Ziel, das angesichts der vielen Stellschrauben, an denen sich drehen lässt, durchaus realistisch wirkt.

TEXT: **Tjards Wendebourg**, Redaktion DEGA GALABAU  
BILDER: **Joachim (2), Wendebourg (3)**

### PLUS DOWNLOAD

[www.dega-galabau.de](http://www.dega-galabau.de) | Die Bildfolien zu dem Beitrag können Sie sich zu Hause bequem auf PC oder Tablet ansehen, wenn Sie den Webcode **dega2539** oben links in die Suchmaske eintippen und auf „ok“ klicken.

### +++ INTERNETTIPPS

**GaLaBau-workgroup**  
[www.galabau-workgroup.de](http://www.galabau-workgroup.de)

**Spiro Projekte Kurt Sachs**  
[www.spiro.de](http://www.spiro.de)

